

WOLFGANG LUPPE

EIN NEUES ‚MENANDRISCHES‘ MONOSTICHON

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 75 (1988) 51–52

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

EIN NEUES 'MENANDRISCHES' MONOSTICHON

Soeben hat E. Spinelli das Ostrakon mit Menander-Sentenzen O. Petrie 449 Pack² 1585 (Nr. X Jaekel) mit neuen Lesungen und einem vorzüglichen Photo neu ediert (Accademia Toscana di scienze e lettere "La Colombaria", Studi XCI, 'Aristoxenica, Menandrea, Fragmenta philosophica,' Firenze 1988, 49-57). Danach lautet Zeile 2]..ιμονηγιν[. An das vermeintliche Iota schliesst links eine obere Waagerechte an, vor der der untere Teil einer Senkrechten erhalten ist; davor ist eine untere Schräge und davor der 'Fuss' einer Linie sichtbar. Spinelli vermutet darin KTI. Meines Erachtens handelt es sich bei der Senkrechten, der Waagerechten und dem anschliessenden vermeintlichen Iota nicht um TI, sondern vielmehr um ein breit geschriebenes H (die Schrift ist unregelmässig). Die Spuren davor entsprechen einem A wie es in Zeile 7 in λεαίνης steht. Damit ist π]λημονη gegeben; das ist Nominativ oder - Iota adscriptum wird hier nicht geschrieben - Dativ.

Wahrscheinlich handelt es sich um eine Form des bekannten Sprichwortes ἐν πλημονῇ Κύπρις, vgl. mon. 231 ἐν πλημονῇ τοι (bzw. γὰρ) Κύπρις, ἐν πεινῶσι δ' οὐ und mon. 263 ἐν πλημονῇ μέγιστον ἢ Κύπρις κράτος. Weitere Stellen s. unter Euripides fr. 895 N², ἐν πλημονῇ τοι (bzw. γὰρ oder μὲν) Κύπρις, ἐν πεινῶντι δ' οὐ, und dazu noch trag. adesp. fr. 186 K.-Sn. πλήρει γὰρ ὄγκῳ γαστρὸς αὔξεται Κύπρις. Auf dem Ostrakon reichte πλημονῇ vermutlich bis zum Zeilenanfang, ἐν wird am Schluss der vorausgehenden Zeile gestanden haben. Entsprechend den beiden oben zitierten Monosticha liegt es nahe, auch hier in ἐν πλημονῇ Versanfang zu sehen. Die Verse auf den Ostrakon sind alphabetisch nach dem ersten Buchstaben im Vers geordnet. Zeile 4 beginnt mit dem Versanfang θεὸν μὲν ἡγοῦ πρ[ῶτον. Eine in Zeile 1 mit E beginnende Sentenz entspräche dem.¹ Zwischen dem mit ἐν | π]λημονῇ und dem mit θεὸν μὲν ἡγοῦ beginnenden Vers hätten noch zwei weitere Platz.²

In dem folgenden - von Spinelli erstmals richtig gelesenen - ΓΙΝ[(vgl. das Photo a.O., bisher ΓΥΝ[) steckt höchstwahrscheinlich eine Form von γί(γ)νεσθαι, am ehesten γίν[εται (bzw. γίν[ετ'). Allerdings kann dieses Wort aus metrischen Gründen nicht unmittelbar gefolgt sein. (Denn es wäre dann γιν — ∪ erforderlich). Dem oben zitierten mon. 231

¹ Allerdings ist dann Spinellis ganz vage, von ihm selbst mit aller Vorsicht vorgetragene Erwägung, in Zeile 1 könnte mon. 297 ἢ δ' ἀρπιαγῆ μέγιστον ἀνθρώποις κακόν vorliegen, nicht zutreffend. Den Spuren scheint mir dort γ]ἄρ τῶ[ohnehin eher zu entsprechen. Natürlich kann aber auch ein Versanfang mit ἢ πλημονῇ nicht ganz ausgeschlossen werden.

² Ein neuer Vers beginnt mit Zeile 4. Für die beiden Zeilen 2 und 3 (Zeilenübergang 1/2 am Versanfang: ἐν | π]λημονῇ) wären also insgesamt drei Sentenzen anzusetzen wie in den Zeilen 7f., was zugleich zu bestätigen scheint, dass etwa mit Zeile 2 tatsächlich eine neue Sentenz begann. — Für Verse, die mit Z oder H begannen, verblieben dann maximal diese beiden, sofern nämlich der mit ἐν π]λημονῇ beginnende Vers der letzte der 'E-Reihe', der mit θεὸν μὲν ἡγοῦ beginnende der erste der 'Θ-Reihe' wäre.

entsprechend dürfte vermutlich ἐν | π]λημμονῆ <γὰρ> bzw. ἐν | π]λημμονῆ <τοι> oder auch <μὲν> anzusetzen sein. Die für den Inhalt belanglose Partikel konnte der Schreiber leicht übergehen, zumal er ja ohnehin nicht in Verszeilen schrieb. Gerade an dieser Versstelle findet sich γί(γ)νεται - bzw. in Elision γί(γ)νετ' oder γί(γ)νεθ' - häufig in den Monostichoi, vgl. mon. 108, 315, 513, 613, 630, 707, append. 135, Comp. II 88.

Der weitere Wortlaut lässt sich nur erraten. Aber die Möglichkeiten sind gering, da neben Κύπρις nur das Prädikativum fehlte. Im Anschluss an (das oben zitierte) Monostichon 263 ἐν π]λημμονῆ μέγιστον ἢ Κύπρις κράτος sei e x e m p l i g r a t i a vorgeschlagen:

ἐν | π]λημμονῆ <γὰρ / μὲν / τοι> γίν[ετ' ἰσχυρὰ Κύπρις.³

Halle (Saale) / DDR

Wolfgang Luppe

³ ἰσχυρὰ an derselben Versstelle in den Menander-Sentenzen Comp. I 276 πενία καθ' αὐτήν <έστιν> ἰσχυρὰ νόκος. Zur Verbindung dieses Adjektivs mit einer Gottheit vgl. z.B. Aischyl. Hiket. 302 ἄλοχος ἰσχυρὰ Διός / und Aristophan. Plut. 946 τοῦτον τὸν ἰσθυρὸν θεόν /. Zu Κύπρις am Versende vgl. neben trag. adesp. 186 K.-Sn. (s.o.) z.B. Eurip. Bakch. 773 οἴνου δὲ μηκέτ' ὄντος οὐκ ἔστιν Κύπρις.